

Die Abkürzung FFGO bleibt

AZ/SRZ, 22.12.17



Der Vorstand des Fördervereins Familiengesundheit Oberpfalz (FFGO) mit Kassier Birgit Auers, ärztlichem Beirat Professor Anton Scharl, der Vorsitzenden Brigitta Schöner und Kassenrevisor Wolfgang Meier (von links). Sie wurden bei der Neuwahl in ihren Ämtern bestätigt. Neu im Führungsteam ist Michaela Peter (rechts) als stellvertretende Vorsitzende. Bild: ads

Nur ein Wechsel im Vorstand

Bei den Neuwahlen des Vorstands wurde Brigitta Schöner als Vorsitzende bestätigt. Das gilt auch für die weiteren Vorstandsmitglieder. Mit einer Ausnahme: Neu im Team ist Michaela Peter als zweite Vorsitzende. Sie tritt die Nachfolge von Evi Junker-Zitzmann an, die aus ge-

sundheitlichen Gründen nicht mehr bei der Vorstandswahl antreten war. Christl Luber bleibt Schriftführerin, Birgit Auers Kassier, Michael Bader und Wolfgang Meier sind Kassenrevisoren. Professor Anton Scharl macht als ärztlicher Beirat weiter. (ads)

Das Klinikum setzt bei der Behandlung von Krebs auf ganzheitliche Ansätze. Die Kassen sträuben sich aber gegen diese Integrative Onkologie. Der Förderverein Frauengesundheit will das so nicht hinnehmen. Und muss sich deswegen umbenennen.

Amberg. (ads) Viel Wissenswertes gab es bei der Hauptversammlung des Fördervereins Frauengesundheit Oberpfalz (FFGO) über die Integrative Onkologie, deren Umsetzung und das Sponsoring des Fördervereins zu erfahren. Die damit verbundene Änderung des Vereinszwecks erforderte die Umbenennung in Familiengesundheit Oberpfalz. Somit bleibt es bei der gewohnten Abkürzung FFGO.

Schöner ließ bei der Jahreshauptversammlung im Wallmenich-Haus wissen, dass sich der Vorstand vorrangig wegen des neuen Projekts zu vier Sitzungen, mehreren Besprechungen und ethlichen Terminen im Klinikum traf. Die Vorsitzende betonte, dass es ihr mit ihrem Vorstandsteam unabhängig davon gelungen sei, wieder ein anspruchsvolles Jahresprogramm mit Vorträgen, Aktionen und Angeboten auf die Beine zu stellen. Dabei sei auch mit anderen Selbsthilfegruppen aus der Region zusammengearbeitet worden. Als Beispiel nannte sie den Vortrag über Traditionelle Chinesische Medizin.

Erfreuliches hatte Brigitta Schöner auch über das vom Förderverein ini-

tierte Projekt Offenes Atelier zu berichten, in dem sich inzwischen eine Abend- und Vormittagsgruppe fest etabliert hat. Gute Nachrichten gab es auch aus der Auer-Runde zu berichten, hinter der sich eine kleine Nähwerkstatt unter der Leitung von Birgit Auers verbirgt. Dort werden Herzkissen als Geschenk für Brustkrebspatientinnen kreiert. Das Material bezahlt der Förderverein.

Eva Richter, die Koordinatorin des Projekts Integrative Onkologie, erläuterte, dass es um die Kombination bewährter Methoden der klassischen Schulmedizin mit wirksamen Therapien der komplementären Medizin geht, um die Patienten im Kampf gegen den Krebs zu unterstützen, ihnen zu helfen und die Nebenwirkungen zu reduzieren. Die zusätzlichen Behandlungen steigern laut Richter nachweislich die Selbstheilungskräfte: „Bei der Integrativen Onkologie steht der ganze Mensch im Fokus, nicht nur die Erkrankung.“ Die Patienten bekommen aus der Fülle der möglichen Behandlungsmethoden die für sie optimalen Therapien. Erklärtes Ziel sei es, die Lebensqualität zu erhalten beziehungsweise zu verbessern. Laut Richter werden nur die Therapien angewendet, deren Wirksamkeit in Studien belegt wurde.

Langfristig sei eine Übernahme der Therapiekosten durch die Krankenkassen angedacht, voraussichtlich sei das aber erst in drei bis fünf Jahren der Fall. Derzeit finanziere sich das Projekt aus Spenden des Fördervereins Frauengesundheit Oberpfalz. Aus diesem Grund sucht das Klinikum nach weiteren Sponsoren.